

Wie ist das, wenn man fremd ist, Rut? 3

Die Lösung

Vorbereiten // Hintergründe zum Bibeltext

Weitere Hintergrundinformationen

Die Leviratsehe wurde auch Schwagerehe genannt (vgl. 5. Mose 25,5ff). Sofern ein Mann kinderlos starb, sollte der Bruder des Verstorbenen dessen Witwe heiraten und mit ihr einen Sohn zeugen, damit der Name der Familie durch das Kind weiterlebte. Das war sehr wichtig, denn es galt als schlimmes Unglück, wenn eine Familie aussterben würde.

Boas ist nicht Ruts Schwager – dieses Recht wird jetzt auf entferntere Verwandte erweitert. Das bedeutet, ein Kind von Rut und Boas würde als das Kind Machlons (Ruts verstorbener Mann) und damit als Noomis Enkel gelten. Hätte Rut einen anderen Mann geheiratet, wäre das nicht möglich gewesen.

An dieser Stelle wird das Recht der Leviratsehe **mit einem weiteren Gesetz kombiniert**: Boas gilt als Verwandter von Rut und Noomi als ihr **Löser**. Diese Tradition war im Volk Israel wichtig, um zum einen dafür zu sorgen, dass Grundbesitz immer im Volk Israel blieb und nicht an andere Völker verkauft werden konnte. Zum anderen sorgte dieses Gesetz dafür, dass sich die soziale Ungleichheit in Grenzen hielt: Musste eine Familie aufgrund von wirtschaftlicher Not ihr Grundstück verkaufen, so konnte und sollte es ein Verwandter zurückkaufen. Sobald die Schuld beglichen wäre, würde das Grundstück wieder in den Besitz der ursprünglichen Familie übergehen (vgl. 3. Mose 25,25ff).

Boas weiß um diese Regel, doch es gibt einen anderen Löser, der Rut verwandtschaftlich nähersteht. Er hat das Vorrecht, das Grundstück kaufen zu können. Nur wenn er darauf verzichtet, kann Boas es kaufen. In seiner Argumentation übernimmt Boas, was bereits Rut angesprochen hat: Die beiden rechtlichen Institutionen werden miteinander verknüpft (vgl. Rut 3,9 und 4,5)

Boas und sein Verwandter können sich einigen. Sie treffen sich am **Stadtter**, dem Ort für rechtliche Verhandlungen im Dorf. Zehn Männer bezeugen die Abmachung, da der Vertrag mündlich abgeschlossen wird. Der eigentliche Löser verzichtet auf sein Recht und gibt als Besiegelung seinen Schuh an Boas weiter.

Als **Obed** geboren wird, erlöst dieser Noomi auch aus *ihrer* Armut. Das wird daran deutlich, dass sie ihn zu sich „zur Pflege“ aufnimmt. Es klingt eine Art Adoption an (Rut 4,16) – offenbar wächst Obed bei Noomi auf und kann sich um sie kümmern.

Und nicht nur das: Die **Aufzählung der Nachkommen** macht deutlich, welchen wichtigen Platz Rut im Volk Israel bekommt. Rut ist jetzt keine fremde Moabiterin mehr – sie gehört zum Volk Israel. Sie wird in einem Atemzug mit Lea und Rahel, den Stammmüttern Israels, genannt. König David zählt zu ihren Nachkommen und sie wird sogar im Stammbaum von Jesus erwähnt (Matthäus 1,5). Die „Lösung“ durch Boas und Obed weist also innerbiblisch noch viel weiter: auf die Erlösung hin, die Gott in Jesus schenkt.